



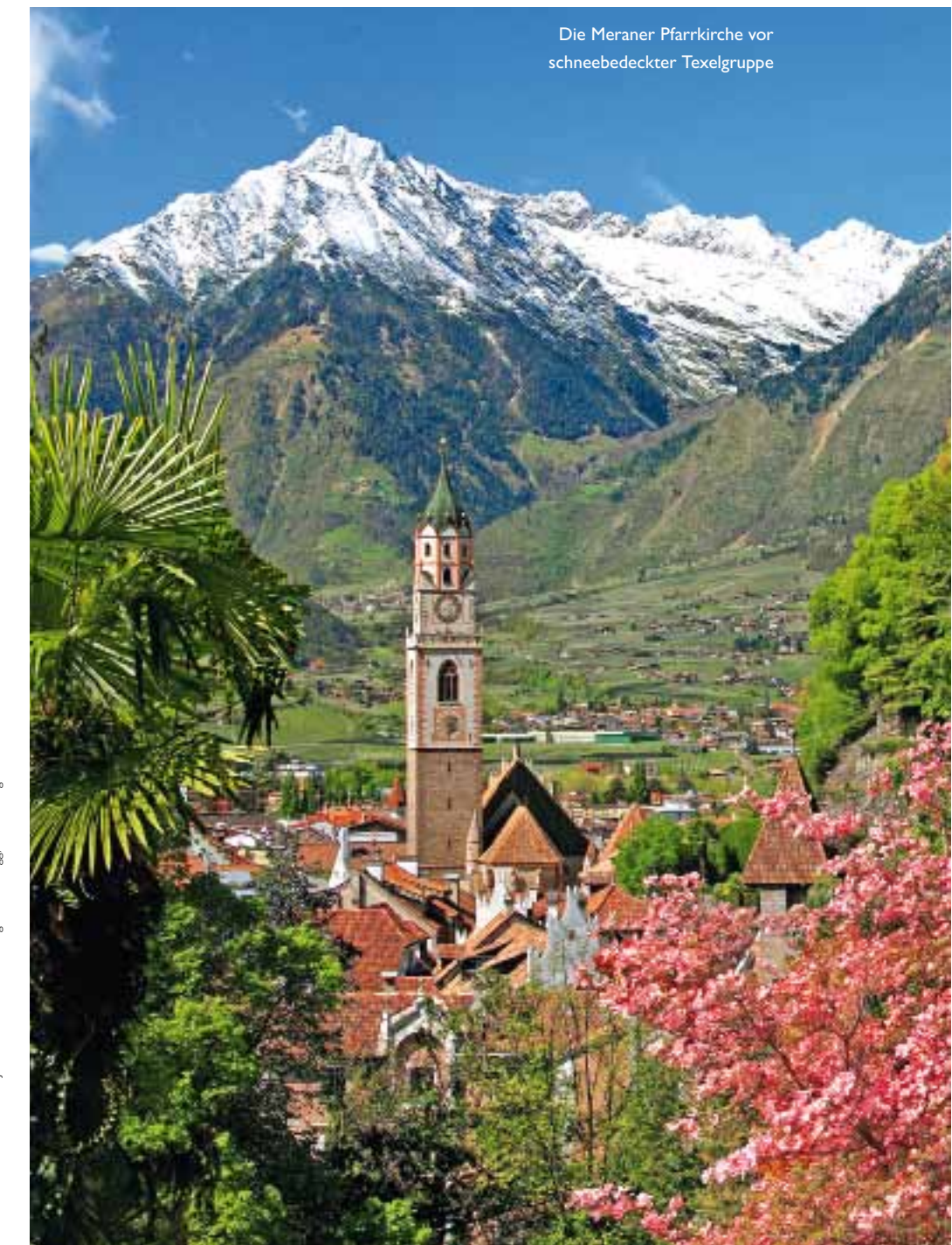
Nur einmal im Jahr wird diese herrliche Blumenwiese gemäht. Das freut die Margeriten, die hier auf der Ramsauer Wiese prächtig gedeihen

## Ein Spaziergang fürs Gemüt

Die Bergspitzen sind noch schneebedeckt. Doch unten im Tal ist längst der Frühling ausgebrochen. Die Magnolien haben ihren Zenit schon hinter sich, die Tulpen sind voll aufgeblüht. Meran im Frühjahr – ein echter Sehnsuchtsort! Ich stehe am Pulverturm mit Blick auf die Altstadt und genieße die warmen Sonnenstrahlen. Die dicke Fleecejacke habe ich mal wieder umsonst eingepackt. Einmal den Tappeinerweg hin und zurück – das gehört bei einem Meran-Aufenthalt zum festen Programm. Der wohl berühmteste Spazierweg der Stadt führt vom Stadtzentrum aus am Hang des Küchelberges entlang und bietet einen Mix aus alpiner und mediterraner Vegetation in Kombination mit einem herrlichen Panoramablick. Pinien, Himalajazedern, Korkeichen, Ölbäume, Eukalyptus, Agaven, Aloen und Feigenkakteen wachsen entlang des Pfades. Auf einer Länge von fast vier Kilometern führt er bis nach Gratsch. Zu verdanken hat die Stadt Meran diesen Flanierweg dem Botaniker, Arzt und Anthropologen Dr. Franz Tappeiner (1816–1902) aus Laas im Vinschgau, nach dem der Weg auch benannt ist. ■

**Andrea Buchmann**

INFO Kurverwaltung Meran, Freiheitsstr. 45, I-39012 Meran, Telefon: 0039/04 73/27 2000, [www.meran.eu](http://www.meran.eu)



Die Meraner Pfarrkirche vor schneebedeckter Texelgruppe

## Weißt du, wie viel Blümlein stehen ...?

Er liebt mich. Er liebt mich nicht. Er liebt mich. Er liebt mich nicht ... Ein weißes Blütenblatt nach dem anderen segelt langsam zu Boden. Das letzte bleibt stehen. Er liebt mich! Das Margeriten-Orakel hat gesprochen.

Jedes kleine Mädchen kennt dieses Spiel. War das Ergebnis nicht wie gewünscht, hat man einfach den nächsten Margeritenkopf gezupft, es gab ja genug dieser schlichten und schönen Blumen. Auf jeder Wiese standen sie zuhauf. Heutzutage vermisse ich meine Margeriten, sie haben es schwer, Überdüngung macht ihnen zu schaffen.

Aber es gibt ein Fleckchen in Ramsau im Berchtesgadener Land, das im Frühjahr so weiß leuchtet, als würde noch Schnee liegen. Abertausende Margeriten bedecken die Wiesen vor und hinterm „Berghotel Rehlegg“, dass einem Blumenliebhaber das Herz aufgeht. Und nicht nur das: Auf der Rehlegger Leit'n, einem steil abfallenden Wiesenhang,

haben Wissenschaftler aus dem Nationalpark Berchtesgaden fast 70 verschiedene Heilkräuter und -pflanzen ausgemacht, von der Nelkenwurz und der kleinen Braunelle über Schlüsselblumen, Hundsrosen, Johanniskraut bis zur Minze. Die Leit'n ist außerdem ein Paradies für Nacht- und Tagfalter und für alle Arten von Bienen: für Waldbienen, Honigbienen, Furchenbienen, Sand- und Blattschneiderbienen.

Nur einmal im Jahr wird hier gemäht und nie gedüngt. Wenn die Frühlingssonne warm scheint, sind diese Wiesen mein Paradies. Ausgestreckt liege ich da, schaue auf die Berggipfel, winke dem Watzmann zu und zupfe ein bisschen. Sicher ist sicher: Er liebt mich. Er liebt mich nicht. Er liebt mich ... ■

**Kathrin Thoma-Bregar**

INFO „Berghotel Rehlegg“, Telefon: 08657/98840, [www.rehlegg.de](http://www.rehlegg.de)

### Einen Sehnsuchtsort, eine Lieblingstour, ein besonderer Moment in den Bergen – haben Sie das auch erlebt?

Dann schicken Sie uns ein Foto dieses Ortes oder dieses Augenblicks. Und erzählen Sie, was für Sie das Besondere daran war. Für jedes veröffentlichte Foto gibt es ein Jahresabo von BergLust – zum Selberlesen oder Verschenken.

Schreiben Sie uns an:  
Redaktion BergLust, Schloss Solms,  
Solmsstr. 1, D-76530 Baden-Baden.  
Oder senden Sie uns eine Mail an:  
[redaktion@berglust.de](mailto:redaktion@berglust.de)

Fotos: Josefine Unterhauser / Berghotel Rehlegg, Huberimages